

# Firmen-Nachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **19 (1912)**

Heft 18

PDF erstellt am: **08.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

beiten, die sie zu vergeben haben, nach Berufsarten teilen, daß sie ferner prüfen, ob die Arbeiten nicht auch im Winter gemacht werden können, und daß sie solche Arbeiten, bei denen ein Aufschub nichts schadet und die ohne Nachteil auch im Winter ausgeführt werden können, auf die Zeit der Arbeitslosigkeit verlegen.

Am Sonntag begann sodann im Zürcher Volkshaus der Kongreß für Heimarbeitererschutz, eröffnet von Professor Brants aus Löwen. Der Kongreß arbeitete in mehreren Sektionen und genehmigte einen aus Belgien stammenden Entwurf für ein Gesetz betr. Heimarbeit. Der Entwurf sieht die Schaffung von Lohnämtern vor, die paritätisch aus Arbeiter- und Unternehmervertretern zusammengesetzt sein sollen und die Minimaltarife aufstellen. Außerdem sieht der Gesetzentwurf neben der Organisation der Inspektion noch gewisse hygienische Minimalaufforderungen vor.

Für den gesundheitlichen Schutz der Heimarbeiter und der Konsumenten wurde eine umfangreiche Resolution eingebracht, welche u. a. wünscht: Gleichstellung von Mann und Frau zur Vermeidung wirtschaftlicher Schädigungen durch den Arbeiterschutz, Verbot des Bearbeitens giftiger Stoffe, gesetzliche Voraussetzungen für die Erlaubnis zur Einrichtung eines Heimarbeiterbetriebs und besondere behördliche Erlaubnis bei Aufstellung von Motoren in Heimarbeitsstätten, Anwendung aller für Industriearbeiter bestimmten sozialen Fürsorgegesetze auf die Heimarbeiter. Verbot der Heimarbeit von Nahrungsmitteln und Tabaken, die Anzeigepflicht bei ansteckenden Krankheiten.

Eine weitere Forderung geht auf die gewerkschaftliche Organisation aller Heimarbeiter, die im Anschluß an Konsumentenorganisationen, Käuferligen usw. für ihre Besserstellung kämpfen sollen.

Seit Dienstag den 10. ds. früh tagt ebenfalls im Volkshaus die Internationale Vereinigung für Arbeiterschutz und zu gleicher Zeit trat im Stadthaus das internationale permanente Komitee für Sozialversicherung zusammen, das vorerst die interessante Frage der Zwangsversicherung der Selbständigerwerbenden behandelte.

Über die Ergebnisse dieser Kongresse wird später eine Mitteilung folgen.

**Der schweizerische Gewerkschaftsbund.** Der schweizerische Gewerkschaftsbund, die sozialdemokratische Arbeiterorganisation der Schweiz, setzte sich im Jahre 1911 aus 20 Gewerkschaften zusammen mit insgesamt 66,013 Mitgliedern. Es macht diese Zahl kaum ein Fünftel des Totals der schweizerischen Lohnarbeiterschaft aus. Rechnet man noch die im Jahre 1910 dem Gewerkschaftsbund angegliederte Arbeiterunion schweiz. Transportanstalten mit 12,106 Mitgliedern hinzu, so ergibt sich ein Total von 78,119 Mitgliedern. Die Zahl der beitragspflichtigen sozialistisch organisierten Gewerkschafter hat in den letzten Jahren keine Fortschritte gemacht, denn im Jahr 1906 wurden 68,535 Mitglieder aufgeführt, gegen 63,863 im Jahr 1910 und 66,013 im Jahr 1911. Die dem Gewerkschaftsbund angeschlossenen Verbände haben im Jahr 1911 an die Zentralkasse die Summe von Fr. 1,879,311 einbezahlt; dazu kommen noch die Beiträge an die einzelnen Gewerkschaftskassen und die Lokalorganisationen, sowie die Extrasteuern.

Die zahlreichste Gewerkschaft ist diejenige der Metallarbeiter mit 13,425 Mitgliedern, dann folgen die Uhrenarbeiter mit 11,200, die Holzarbeiter mit 7016 und die Textilarbeiter mit 6489 Mitgliedern. Die Textilarbeitergewerkschaft zählte im Jahr 1910: 7061 und im Jahr 1906 sogar 8752 Mitglieder; der Rückgang gegenüber der Zahl des Jahres 1906 ist zum Teil auf den Austritt der Organisation der Seidenbeutelweber aus dem Textilarbeiterverband zurückzuführen.

**Verwaltungsrat der Eidgen. Unfallanstalt.** Der Verwaltungsrat der Eidgen. Unfallanstalt in Luzern setzt sich laut Gesetz zusammen aus 16 Vertretern der Arbeitgeber, aus 12 Vertretern der Arbeitnehmer, aus 4 Vertretern der freiwillig Versicherten und aus 8 Vertretern des Bundes. Der Bundesrat hat nunmehr die Wahlen vorgenommen und dabei, soweit wenigstens die Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer in Frage kommen, die Vorschläge der größeren Berufsverbände einigermaßen in Berücksichtigung gezogen.

Die Namen der Verwaltungsräte sind in der Presse veröffentlicht worden. Die Textilindustrie wird im Verwaltungsrat wie

folgt vertreten sein: Auf Seite der Arbeitgeber durch A. Lang, Baumwollspinner in Zofingen, G. Siber, Seidenstoff-Fabrikant in Zürich und durch Ch. Wetter, Stickereifabrikant in St. Gallen; auf Seite der Arbeitnehmer durch Nationalrat H. Eugster-Züst in Speicher, Präsident des schweiz. Textilarbeiterverbandes und durch Nina Schreiber in Kriens, Sekretärin des christlich-sozialen Arbeiterinnenverbandes. Die Zahl der Vertreter der Textilindustrie entspricht keineswegs der Bedeutung und Arbeiterzahl dieses Zweiges, doch wurde wahrscheinlich in Berücksichtigung gezogen, daß die Unfallgefahr in der Textilindustrie eine verhältnismäßig geringe ist.

**Der Streik in der Mülhauser Textilindustrie.** Die Arbeiterausstände in den Mülhauser Webereien dauern unverändert weiter; trotzdem bereits wiederholt versucht wurde, die Differenzen zwischen den Fabrikanten und Arbeitern beizulegen, ist man noch nicht zu einem Resultat gekommen. Es handelt sich bei den Streikenden um etwa sechshundert Leute, Männer und Frauen. Die Arbeitgeber sind durchaus entschlossen, den Forderungen der Arbeitnehmer nicht zu entsprechen.

**Streik in der Vogtländischen Baumwollspinnerei A.-G.** Sämtliche Arbeiter und Arbeiterinnen der Saale-Spinnerei in Hof, einer Zweigfabrik der Vogtländischen Baumwollspinnerei A.-G. sind in den Ausstand getreten. Es befinden sich jetzt im ganzen gegen 1000 Arbeitskräfte der Firma im Ausstand.

**Wiederaufnahme der Arbeit in der Brünner Textilindustrie.** Der vor einem Monat in der Brünner Textilindustrie ausgebrochene Konflikt kann als beigelegt betrachtet werden. Die Beendigung des Streiks erfolgte auf Grund eines vom Gewerbe-Inspektor gestellten und sowohl von den Fabrikanten als auch von dem Streikkomitee angenommenen Antrages, der dahin ging, daß noch vor Antritt der Arbeit eine feste Grundlage für die Verhandlungen in den einzelnen Fabriken geschaffen werde.

Kürzlich fand eine Versammlung der an dem Streik beteiligten Organisationen sowie der Fabrikvertrauensmänner statt. In dieser Versammlung wurde der von dem Streikkomitee zur Annahme empfohlene Antrag des Gewerbeinspektors einstimmig angenommen. Infolgedessen ist die Arbeiterschaft durch besondere Flugzettel, die mit der Unterschrift sämtlicher Vertrauensmänner versehen sind, aufgefordert worden, Montag den 9. ds. die Arbeit wieder aufzunehmen.

## Ausstellungswesen

**Ausstellungswesen.** (Mitgeteilt.) Eine „Académie Physico-Chimique“ mit Sitz in Palermo macht gegenwärtig in der Schweiz Propaganda. Unter Anführung von verschiedenen Personen als Protektoren des Unternehmens werden Medaillen und Diplome in Aussicht gestellt unter der Voraussetzung, daß man sich zu einem Beitrag von 25 Fr. verpflichtet, der zur Deckung der Kosten dienen soll. Auf Grund näherer Erkundigungen in Palermo scheint es sich aber bei dieser „Académie“ um ein Unternehmen zu handeln, das von einigen Apothekern ins Leben gerufen wurde und in der Hauptsache auf die Leichtgläubigkeit des Publikums abstellt. Nähere Erkundigungen können bei der Schweizerischen Zentralstelle für das Ausstellungswesen, Zürich, Metropol, eingezogen werden.

## Firmen-Nachrichten

**Schweiz.** Uzwil. In die Maschinenfabrik J. Vogt-Benninger ist Herr Ingenieur Schaad in Luzern als Teilhaber eingetreten. Die Firma lautet nun Maschinenfabrik & Eisengießerei Vogt & Schaad vorm. Benninger & Cie. Herrn Heinrich Vogt, Sohn, der bereits seit mehreren Jahren im Geschäft tätig ist, wurde Prokura erteilt.

— Zürich. Unter der Firma Wilhelm Baer in Hausen wurde vor kurzem die Seidenweberei in Ebertswil bei Hausen eingetragen.

**Deutschland.** Reorganisation der Plauerer Kunstseidefabrik A.-G. in Plauen. Die außerordentliche General-

versammlung der Plauener Kunstseidefabrik beschloß die Herabsetzung des Grundkapitals von 1500 000 Mk. auf 1000 000 Mk. durch Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis von 3 : 2 zum Zwecke der Regelung der Unterbilanz und zu Abschreibungen, ferner die Wiedererhöhung des Grundkapitals auf 1 1/2 Millionen Mk. durch Ausgabe von Vorzugsaktien. Die neu auszugebenden Aktien übernimmt ein Konsortium unter Führung der Vogtländischen Bank zum Kurse von 100 pCt., wobei das gesetzliche Bezugsrecht der alten Aktionäre ausgeschlossen bleibt. Sollten die 500 neuen Aktien nicht voll gezeichnet werden, so würde die Gesellschaft in Liquidation treten. Die Rentabilität des Unternehmens scheint gesichert. Das Produkt hat günstige Beurteilung der Fachleute gefunden. Die Aussichten sind namentlich dann günstig, wenn die Spirituspreise besser werden.

— Vohwinkel. Die Fusion der drei großen Seidenfärbereien Alexander Schlieper in Vohwinkel-Hammerstein, Hildener Stückfärberei G. m. b. H. in Hilden und Kommanditgesellschaft Heinrich Laag & Co. in Düsseldorf ist zu Stande gekommen. Die Firma der neuen Aktiengesellschaft lautet: Schlieper & Laag Aktiengesellschaft mit dem Sitze in Vohwinkel-Hammerstein mit Zweigniederlassung in Düsseldorf. Als Gegenstand des Unternehmens wird angegeben, der Erwerb und der Fortbetrieb der zu Vohwinkel-Hammerstein von Herrn Alexander Schlieper betriebenen Seidenstückfärberei und Appretur, der zu Hilden von der Hildener Stückfärberei G. m. b. H. betriebenen Seidenstückfärberei und Appretur und der von der Kommanditgesellschaft Heinrich Laag & Co. zu Düsseldorf betriebenen Seidenstückfärberei und Appretur, überhaupt der Betrieb von Färbereien und Appreturen und verwandten Geschäften sowie der Erwerb und Beteiligung an anderen gleichartigen Unternehmungen. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 2 000 000 Mark.

Der Vorstand besteht aus den Herren: 1. Ernst Niepmann, Kaufmann zu Elberfeld, 2. Adolf Eduard Focke, Kaufmann zu Düsseldorf, 3. Dr. jur. Kurt Schlösser, Kaufmann zu Vohwinkel-Hammerstein, 4. Hugo Lohberg, Fabrikdirektor zu Vohwinkel.

Denn ersten Aufsichtsrat bilden die Herren: 1. Alexander Schlieper, Kaufmann und Färbereibesitzer zu Vohwinkel-Hammerstein, alleiniger Inhaber der Firma Alexander Schlieper daselbst, 2. Heinrich Laag, Kaufmann und Färbereibesitzer zu Düsseldorf, 3. Charles Gillet, Färbereibesitzer zu Lyon, 4. Dr. jur. Richard Frowein, Rechtsanwalt zu Elberfeld.

Die neue Aktiengesellschaft ist verpflichtet, vom 1. Oktober 1911 ab auf die Dauer von zehn Jahren den Herren Alexander Schlieper, Charles Gillet, Färbereibesitzer zu Lyon, und Heinrich Laag eine jährliche persönliche, also mit ihrem Tode erlöschende Rente zu zahlen. Diese beträgt für die Zeit bis zum 30. September 1916 für die Herren Schlieper und Laag je 26 000 Mk. jährlich und Herrn Charles Gillet für diese Zeit 14 000 Mk. jährlich. Für die Zeit vom 1. Oktober 1916 ab vermindert sich die Rente für die Herren Schlieper und Laag auf je 20 000 Mk. jährlich und Herren Charles Gillet auf 10 500 Mk. jährlich.



## Mode- und Marktberichte



### Seide.

Der Rohseidenmarkt ist zur Zeit ruhig, nachdem in den vorangegangenen Monaten ein ziemlicher Umsatz stattgefunden und sich die Fabrikanten mit Rohmaterial versehen haben.

### Seidenwaren.

Der Geschäftsgang ist nicht sonderlich lebhaft, die Mode hat sich immer noch nicht in einer Richtung besonders ausgesprochen. Es werden vielerlei Artikel in faden- und stückgefärbter Ware, aber mit wenig Ausnahmen nur in kleinen Quantitäten hergestellt. Schappe, die für Sammet und stückgefärbte weiche Gewebe ziemlich gefragt bleibt, ist im Preis um etwa 1 Fr. per kg gestiegen und dürfte eher noch mehr anziehen.

### Baumwolle.

G. Amerikanische Baumwolle. Wie immer zu dieser Zeit, erleben wir tägliche größere Preisschwankungen, welche momentan per Saldo doch eine Preiserhöhung von mehr als 1/4 d. bedeuten, seit unserem letzten Bericht. Der Hauptanteil an diesen un stetigen Preisen trägt die Berufsspekulation, welche sich zum großen Teil vom Wetter, das jeweils im Baumwollgürtel sein Regime hält, leiten läßt. Man nimmt jetzt mit Bestimmtheit an, daß eine so große Ernte, wie letztes Jahr (16,043,316 Ballen), für diese Saison ganz unmöglich sei und im Durchschnitt ergeben die jetzt kursierenden Ernteschätzungen die Zahl von ca. 14,000,000 Ballen.

Der erste Census Bureau-Bericht der Saison, welcher am 9. September in New-York veröffentlicht wurde, zeigt, daß 729,526 Ballen Baumwolle neuer Ernte entkörnt worden sind, gegenüber 771,000 Ballen im Vorjahre. Ein solcher Bericht sagt aber nicht viel; wir können höchstens daraus entnehmen, daß die Ernte eben in Texas eine ziemlich frühe ist, infolge des heißen treibenden Wetters, welches im Südwesten vorgeherrscht hat. Was die Qualität der neuen Baumwolle in Texas anbetrifft, so hört man von leitenden Importeuren klagen, daß die Muster, welche soeben von Texas angekommen sind, durchaus nicht zufriedenstellend sind.

Ueber den Geschäftsgang lesen wir im „Manchester Guardian“:

„Es besteht kein Zweifel, daß beinahe jedes Geschäft blühend ist und daß die Reaktion, welche natürlich früher oder später kommen muß, zurzeit mehr als je entfernt zu sein scheint. Das Eisen- und Stahl-Geschäft hat wahrscheinlich niemals, soweit man sich erinnern kann, eine solche überwältigende Nachfrage gekannt. Die Kohlenbergwerksgesellschaften sollen außergewöhnlich gute Gewinne erzielen; auch ist eine solche Nachfrage nach Eisenbahnwagen vorhanden, daß die Wagenbauer, obgleich sie ihre Preise bedeutend erhöht haben, mehr Arbeit haben, als sie abliefern können.“

Das Geschäft auf dem Kontinent ist auch gut, wenn schon vielleicht in Teilen nicht so lebhaft wie in England.

Die amerikanischen Handelsberichte sind entschieden günstig und zeigen, daß eine stetige Verbesserung daselbst stattfindet, welche ohne Zweifel verschärft werden wird, sobald die Präsidentenwahl vorüber ist. Und in der Tat ist es Zeit, daß eine wesentliche Verbesserung wirklich einsetzt, denn die Vereinigten Staaten haben sich eigentlich noch nicht von der Krisis in 1907 erholt. Nach dem „Financial Chronicle“ hat sich die Zahl der Spindeln in den südlichen Staaten während der vergangenen Saison um 826,000 vermehrt, gegen eine Vermehrung von 209,000 in der vorangegangenen Saison.

Von Liverpool wird uns berichtet:

„Zusammenziehend bemerken wir, daß während noch viel Unsicherheit hinsichtlich der amerikanischen Ernte vorhanden ist, doch wenig Zweifel über die Kapazität der Spindeln der Welt besteht und ihre Bedürfnisse während der gegenwärtigen Saison, auf welche wir unsere günstige Meinung vom Markte in der Hauptsache basieren. Es bleibt natürlich abzuwarten, wie der Markt die Hedge-Verkäufe von Terminen absorbieren wird, welche von Seiten der Importeure mit der vergrößerten Erntebewegung gemacht werden, doch werden das Angebot und die Nachfrage immer noch die Hauptfaktoren sein, und diese sind unserer Meinung nach, höheren Preisen auf die Dauer günstig. In der unmittelbaren Zukunft jedoch mögen wir vielleicht einen Abschlag von 20 bis 30 Punkten sehen und wir empfehlen Käufe nur bei diesem Preisnachlaß.“

Indische Baumwolle. Hinsichtlich der Ernteaussichten in Indien wird uns aus Bombay wie folgt berichtet:

„Das Wetter ist im Allgemeinen fortgesetzt schön und klar und die Operationen des Wieder-Säens sind beinahe